(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 258 — Sonnabend, den 3. November — 1900.

Politische Tagesschau.

— Die Frage der Beschränkung der Arbeitszeit in Bleifarbenfabriken wird von der preußischen Regierung einer Erörterung unterzogen. Die Inhaber der rheinischen Bleiweißfabriken, sowie andere Industrielle haben sich dahin erklärt, daß eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, die jetzt gesetzlich mit höchstens zwölf Stunden bemessen, vielfach aber in der Praxis erheblich eingeschränkt sei, die Betriebe empfindlich schädigen würde.

— An Bord des von Delagoa in Hamburg angekommenen deutschen Postdampfers „Bundesrath“, so war aus Hamburg gemeldet worden, wurden dreißig Kisten Rohgold im Werthe von mehreren Millionen Mark beschlagnahmt. Das Gold war an ein Hamburger Südafrikahaus adressirt, als Absender sei Krüger genannt, doch werde vermuthet, daß es transvaalische Staatsgelder seien. Der Antrag auf Beschlagnahme des Goldes sei, so heißt es weiter, von zwei großen Banken ausgegangen, denen von der Transvaalregierung Geldsendungen, und zwar von der Erklärung des Krieges konfiscirt worden seien. Da die Thatsache der Beschlagnahme bestätigt wird, gleichzeitig aber hervorgehoben, daß es sich bei dem beschlagnahmten Golde nicht um das Vermögen des Präsidenten Krüger handle, so dürfte die obige Darstellung zutreffend sein. Jedenfalls ist es angenehm, daß das schöne Gold nicht den Engländern in die Hände gefallen ist. Die Norddeutsche Bank verwahrt das Gold.

— Die deutsche Werft in Kiautschou erhielt große Werkstätten, Gießereien und alle zu durchgreifenden Reparaturen unserer Kriegsschiffe nothwendigen Einrichtungen, so wird der „Volksztg.“ aus Genua berichtet. Da die Neueinrichtung, falls eine solche wirklich geplant und nothwendig ist, sehr hohe Anlagekosten verursachen würde, so entnehmen wir dem Berichte der „Volksztg.“ noch folgende Einzelheiten: Auf dem großen Transportdampfer „Löwenburg“, der Ende September den Suezkanal passirte, war das gesammte Einrichtungsmaterial an Maschinen und Werkzeugen für jene Werkstätten und Gießereien sowie für die Werft verfrachtet, sowohl gleichzeitig als auch später haben die Arbeiter, Aufseher und Leiter, Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Klempner, Gießer, Putzer, Formenmacher, Zimmerleute, Elektrotechniker, Maschinenbauer und Ingenieure ihren Weg ostwärts genommen und zwar zum dauernden Aufenthalt in Deutsch-China. Viele unserer 19 in den chinesischen Gewässern weilenden Kriegsschiffe sind im Laufe der Zeit schadhaft geworden, die Hälfte von ihnen befindet sich seit Anfang der 90er Jahre ununterbrochen im Dienst, die langen Fahrten haben den im Wasser befindlichen Schiffsrumpf so stark verkrustet und verändert, daß die Fahrgeschwindigkeit zurückging. Da die Schiffe meistens auf offenen Rheden stationiren und wegen der Gefahren des Taifun andauernd unter starkem Dampf bleiben müssen, so ist eine enorme Abnützung des Kessel, Heizungsröhren, Maschinen und Steuerungen eingetreten. Die Errichtung einer Werft in Tsingtau ist daher unbedingt nothwendig, wenn die Marineverwaltung des Deutschen Reichs von den fremdländischen Werften völlig unabhängig bleiben will.

— Das neue Jahr wird die Ernennung des Kölner Erzbischofs Simar zum Kardinal bringen. Wie in Bestätigung und Ergänzung früherer Mittheilungen aus Rom berichtet wird, wird Papst Leo Ende November ein Konsistorium abhalten, das aber nur über die Ernennung von Bischöfen Beschluß fassen soll. Im Januar findet dann ein neues Konsistorium statt, in dem 11 Kardinäle ernannt werden sollen, unter ihnen der jetzige Erzbischof von Köln Dr. Simar. Letzterer wurde dieser Tage vom Papst empfangen und zum Handkuß zugelassen. Dr. Simar besitzt im hohen Maße auch das Vertrauen Kaiser Wilhelms.

— Mit der geplanten Ernennung des Lord Landsdowne zum englischen Minister des Auswärtigen sind die meisten Londoner Blätter garnicht einverstanden. Sie geben zwar zu, daß sich der Lord als Vicekönig in Indien bedeutende Verdienste erworben habe, erklären aber gleichzeitig, daß er nicht diejenigen Eigenschaften und Fähigkeiten besitze, die das Amt eines Ministers des Auswärtigen nun einmal erforderten. Die englischen Blätter sind natürlich besorgt, der Lord könnte sich von den fremden Diplomaten irgendwie über das Ohr hauen lassen; sie betonen seine große Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr zu sehr, als daß man daraus nicht die Befürchtung, der Lord könnte es im geeigneten Momente an der erforderlichen Schärfe fehlen lassen, heraus lesen könnte. Wie wäre es denn mit dem Herrn Chamberlain?

— Der Geltungsbereich des Seehafen-Ausnahmetarifs E2 ist von heute ab auf die asiatischen Häfen östlich von Aden und auf Australien einschließlich der Inseln des Stillen Ozeans ausgedehnt worden.

— Die Aufgabe einer Börse, wie sie sein sollte, so schreibt die „D. T.“ besteht darin, in den Beziehungen des Staates zum Geldmarkt der ehrliche Makler zu sein. Was thut aber unsere „patriotische“ Börse? Anstatt die Anleihen zu einem Preise zu übernehmen, der ihr einen anständigen Gewinn für ihre Manipulationen läßt, wendet sie die Mittel der verwerflichsten Speculationen an, um den Staat zu schädigen und sich dadurch einen übermäßigen Vortheil zu sichern. Der Staat hat ein hervorragendes Interesse daran, daß seine Anleihen einen möglichst stabilen Kurs haben, und dieses Interesse ist bei dem Sparer, der seine Gelder in Staatsanleihen anlegt, in eben demselben Maße vorhanden. Die Börse aber wünscht ein ewiges Hin- und Herschwanken der Kurse und führt dasselbe systematisch durch die Spekulation herbei, die durch das Börsengesetz nichts weniger als gehemmt ist, sondern die üppigsten Blüthen treibt. Wenn die Börse jetzt wieder die bekannten Redensarten von ihrem Patriotismus vorbringt, dann muß man ihr die Speculation in Staatspapieren à la baisse vorhalten, die lediglich dazu dienen sollten, den Staat, um ein ehrliches deutsches Wort zu gebrauchen, zu betrügen.

— Der deutsche Schiffsbau behauptet sich nicht nur auf dem Weltmarkt, sondern gewinnt sogar stetig an Terrain. Einer von der „Post“ veröffentlichten amtlichen Nachweisung zufolge, wurden auf deutschen Werften für das Ausland gebaut: im Jahre 1898 Kriegsschiffe 34 von 32576 Tons, im Jahre 1899 Kriegsschiffe 23 mit 26143 Registertons. Handelsschiffe in den beiden genannten Jahren 39 mit 51 524 Registertons resp. 69 mit 54 812 Tons, Flußschiffe 11 mit 1711 resp. 33 mit 2118 Tons.

— Die württembergische Kammer hat in diesen Tagen zwei wichtige Forderungen aufgestellt. Die eine richtet sich gegen die Kommandirung preußischer Offiziere nach Württemberg in der bisherigen Anzahl und die andere betrifft die am Militäretat zu machenden Ersparnisse. Diese Ersparnisse sollen der württembergischen Staatskasse zu Gute kommen. Wie die Abgeordneten selber betonten, sind ihre Beschlüsse nicht als Ausfluß des Partikularismus zu betrachten, sondern lediglich aus Gründen der Zweckmäßigkeit erfolgt. — In einigen Tagen wird der Landtag geschlossen werden. Die Neuwahlen finden voraussichtlich am 16. Dezember statt.

— In Oesterreich-Ungarn machen sich Bestrebungen geltend, die Zollsätze für Fabrikate der Glasinstrumentenindustrie zu erhöhen. Da von einer solchen Zollerhöhung Deutschland am schwersten betroffen werden würde, so ist es Pflicht der Regierung, bei der Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelstrags den Schutz dieses wichtigen Industriezweiges nicht aus den Augen zu lassen.

— Spanien kommt aus der Aufregung gar nicht heraus. Die neuentdeckte karlistische Bewegung bereitet der Madrider Regierung ernste Besorgniß, und es verlautet bereits von der Aufhebung der Verfassung. Die Bewegung tritt in ganz Katalonien zu Tage, ganz besonders aber in der Provinz Barcelona, in deren Hauptstadt gleichen Namens viel Waffen und Munition aufgefunden wurden. Ein Kriegsschiff ist nach Barcelona beordert worden, und die Regierung hat ferner alle beurlaubten Soldaten einberufen. Es ist zu wünschen, daß es ihr gelingt, geordnete Verhältnisse wiederherzustellen.

— Ein Ruf nach Wiedereinführung der Prügelstrafe findet sich in der „Augsb. Postztg.“ dem Organ des bayerischen Centrums. Es heißt darin u. A.: Vor Kurzem erklärte ein Subjekt vor der Polizeibehörde, in der Strafanstalt sei es eigentlich doch „gemüthlicher“ als heraußen, und wenn nichts Anderes helfe, müsse man eben einen Mord begehen, um wieder zu einer sorgenfreien Existenz zu gelangen. Unsere moderne Humanität wittert hinter solchen Erscheinungen geistige Abnormitäten. Aber wenn dabei Individuen die Größe des von ihnen angerichteten Elends wirklich nicht zu ahnen vermöchten, so könnten sie vielleicht doch noch wissen, daß wohlverdiente und wohlgezielte Hiebe, und zwar deren mindestens 25, nicht so gemüthlich sind, wie die warme Zelle und das Tischlein „Decke Dich“ in dem nach allen Regeln der Hygiene ausgestatteten großen Unterkunftshause für alle, die ehrliche Arbeit scheuen. Schon den Kindern in der Schule gegenüber muß jetzt die thörichte Duselei der Humanität zur Anweudung gelangen. Gebt den Lehrern wieder die Ruthe in die Hand und dem Richter jene Gewalt, die gewaltthätigen und ehrlosen Subjekten gegenüber allein, ganz allein eine Wirkung haben kann. So ganz Unrecht hat der Mann nicht, wenn er mit seinen Aeußerungen auch viel Anfechtung findet.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Novembber 1900.

— Der Kaiser, welcher am Mittwoch Nachmittag der Enthüllung eines Denkmals für seinen Großvater in Hildesheim beiwohnte und Abends auf Schloß Wernigerode am Harz eintraf, pürschte am Donnerstag in Begleitung des Fürsten Stolberg. Am heutigen Freitag Spätabend kehrt der Kaiser nach Potsdam zurück.

— Im Befinden der Kaiserin Friedrich macht die Besserung wesentliche Fortschritte. Die hohe Frau ist sehr aufgeräumt.

Die Hubertusjagd wird am Sonnabend abgehalten, aber nicht in Grunewald bei Berlin, sondern auf einem zum Döberitzer Truppenübungsplatz gehörigen Gelände.

— Nachdem sich das Befinden des Königs Albert von Sachsen so gebessert hat, daß einer Reise nach Schlesien nach dem Urtheil der Aerzte nichts im Wege steht, wird das Eintreffen des Königs und der Königin in Sybillenort am Sonnabend Abend erwartet.

— Prinzregent Luitpold von Bayern feierte am 1. d. Mts. sein Namensfest in vollster Rüstigkeit.

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von

J. v. Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Als Mr. Rodney das Haus verlassen, schloß und verriegelte Oran die Hausthür und kehrte wieder in die Bibliothek zurück. Er trat an den Kamin und schaute nachdenklich in die Gluth.

„Vielleicht die letzte Nacht meines Lebens,“ sagte er halblaut. „O Gott, wie furchtbar bin ich heute Abend versucht worden. Wie leicht wäre es mir gewesen, meine Ehre in den Wind zu schlagen und dem Drange zu folgen, der mich trieb, mein Glück um jeden Preis zu erkaufen. Glück, o, da liegt der Stein des Anstoßes, würde ich glücklich geworden sein? Würde mein Gewissen mich haben ruhen lassen?“

Das wahnsinnige Schreien des fabelhaften Geistes von Delaney House war jetzt verstummt.

„Armes Kind,“ seufzte er. „Jetzt weiß ich, warum sie mit diesem sonderbaren Verlangen zu mir gekommen. Sie war bereit, sich zu opfern, um ihres Vaters Zorn zu besänftigen und mich zu retten! und ich mußte sie rauh und hart zurückweisen, weil ich nicht anders konnte.“

Der Wind stöhnte draußen in den Bäumen und schüttelte die blätterlosen Aeste. Er dachte fröstelnd daran, wie hoch jetzt der Schnee wohl liegen mochte. Seit dem vorhergehenden Tage hatte es fast beständig geschneit. Er erinnerte sich daran, wie die schmelzenden Flocken von Alinens Mantel herabgeflossen waren.

„Er muß hoch genug liegen,“ flüsterte er. „Beim Himmel, ich wollte, ich läge darunter. Wer weiß, wie bald es sein mag.“

Er ging an seinen Schreibtisch, nahm Schreibzeug heraus und begann emsig zu schreiben. Eine halbe Stunde ungefähr war über diese Beschäftigung vergangen, als er wieder durch den lauten Klang der Hausglocke aufgeschreckt wurde. Er stieß seinen Stuhl zurück und eilte in die Vorhalle.

„Wer kann so spät noch Einlaß begehren?“ fragte er sich. Er öffnete, und bei dem frühen Lichte der Lampe erkannte er Mr. Rodney, bleich vor Wuth mit zornglühenden Augen.

„Sie haben mich getäuscht, Oran Delaney!“ schrie er ihm mit vor Wuth und Haß bebender Stimme zu. „Aline ist nicht nach Hause zurückgekehrt. Sie ist hier bei Ihnen!“

„Hier bei mir?“ fragte Delaney, aufs Höchste überrascht.

„Ja, hier!“ erwiderte Mr. Rodney wie rasend. „Leugnen Sie es nicht! Oran Delaney, wenn Sie mir mein Kind nicht zurückgeben, sind Sie ein Mann des Todes!“

Delaney ergriff den halb irrsinnigen Mann bei der Hand und zog ihn in das Haus.

„Um Gottes willen, was sagen Sie?“ rief er, „Aline ist nicht nach Hause zurückgekehrt?“ während sich in seinen Zügen Erstaunen und Schrecken widerspiegelte. Aber in seiner wüthenden Aufregung glaubte Mr. Rodney dieses Zeichen des Schreckens und der Besorgniß nicht, welche auf dem Gesichte des Mannes geschrieben standen, den er für den Zerstörer des Glückes seiner Tochter hielt.

„Spielen Sie keine Komödie mit mir,“ schrie er, „es ist umsonst! Aline ist aus meinem Hause entflohen, um sich unter Ihren Schutz zu begeben. Wenn Sie mir mein Kind nicht sofort ausliefern, stehe ich nicht für die Folgen ein!“

„Sie ist nicht hier, Mr. Rodney. Ich schwöre Ihnen, daß sie dieses Haus verließ, fünf Minuten bevor Sie dasselbe betraten.“

„Ich will nichts von Ihren Ausflüchten hören. Ich weiß, daß Aline hier ist und ich werde heute Abend Delaney House nicht ohne sie verlassen!“ rief Mr. Rodney mit Donnerstimme, seine unheimlich funkelnden Augen auf das Gesicht des Mannes heftend, den er als den Urheber seines Unglückes glühend haßte.

Der Gedanke an Alinens Unehre wühlte wie ein Dorn in seinem Herzen. Sie war so jung und schön und dennoch so verdorben! Er hätte sie morden könen, sie und den Mann, der sie in das Verderben gestürzt.

Das harte, ingrimmige Lächeln, das um seine zuckenden Lippen spielte, war grauenhaft anzusehen.

„Ich bin ein verzweifelter Mann,“ fuhr Mr. Rodney mit heiserer Stimme fort. „Sie haben mir mein Lieblingslamm gestohlen. Hüten Sie sich. Ich werde dies Haus heute Abend nicht verlassen, ehe ich es nicht gefunden. Wenn Sie Aline nicht gutwillig herausgeben, so werde ich das Haus nach ihr durchsuchen, und sollte ich selbst über Ihre Leiche schreiten müssen, ich werde es thun.“

Oran Delaney war blaß geworden wie ein Todter.

„Mr. Rodney, Sie wissen nicht, was Sie verlangen,“ sagte er. „Genügt Ihnen mein Ehrenwort nicht, daß Ihre Tochter nicht hier ist? Wenn Sie mein Haus auch dreimal durchsuchten, würden Sie nichts finden als Staub, Trübsal und Geister der Vergangenheit.“

„Wo ist das verborgene blaue Zimmer?“ höhnte Mr. Rodney.

Bei diesen Worten wechselte Delaney die Farbe.

„Das blaue Zimmer?“ stammelte er.

„Ja, das blaue Zimmer, in welchem Sie mein Kind so lange verborgen hielten! Ich will es sehen.“

„Es ist leer. Niemand ist darin,“ sagte Delaney.

„Es ist eine Lüge. Ich glaube Ihnen nicht!“ schrie Mr. Rodney außer sich vor Wuth, und einen Augenblick herrschte unheilvolles Schweigen. Das heiße Blut schoß in Oran Delaneys dunkles Gesicht, und seine Augen sprühten Blitze.

„Ich stamme aus einem Geschlechte, das solche Worte nicht ungeahndet läßt, Mr. Rodney,“ sagte er im scharfen Tone.

„Dann reinigen Sie sich von dem Verdachte, indem Sie Ihre Unschuld beweisen,“ entgegnete Rodney.

„Mein Wort genügt!“ versetzte Delaney stolz, und wieder folgte eine Pause.

Mr. Rodney, fast zum Wahnsinn getriebeu, erhob den Kopf und maß seinen Gegner mit festem Blicke.

„Was liegt mir an Ihrem Worte!“ zischte er, „Ich fordere das Recht, dies Haus zu durchsuchen. Wollen Sie es mir zugestehen?“

„Nein!“ donnerte Delaney, zum Aeußersten getrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Königin Wilhelmina von Holland ist zum Besuch des Großherzogpaares in Oldenburg angekommen. Dort traf auch ihr Verlobter, Herzog Heinrich von Mecklenburg, Bruder der Großherzogin von Oldenburg ein.

Die Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden hat in Berlin ihre Generalversammlung abgehalten, die im Auftrage des Kronprinzen vom General v. Werder geleitet wurde. Die Thätigkeit der Stiftung war im letzten Jahre wieder eine recht lebhafte. Insgesammt wurden 1005 Personen mit 87 644 M. unterstützt. Der Kassenbestand beträgt 701 711938 Mark.

— Prinz Prosper Arenberg ist wegen grausamer Tödtung eines Hottentotten nicht zu 18 Jahren Festung, sondern zu 15 Jahre Gefängniß verurtheilt.

— Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat mit der 1200 Mark-Angelegenheit persönlich garnichts zu thun gehabt und einer neueren Meldung zufolge von der Angelegenheit erst erfahren, als sie in der socialdemokratischen „Leipziger Volksztg." zur Sprache gebracht wurde. Die Behauptung dieses Blattes, daß Herr Bueck außer dem amtlich anerkannten Briefe vom Jahre 1899 bereits im Jahre 1898 einen ähnlichen Brief verfaßt hätte, wird jetzt von Herrn Bueck, dem Generalsekretär des Centralverbandes deutscher Industrieller kurz und bündig für erfunden erklärt. Damit durfte die ganze Angelegenheit bis auf Weiteres zur Ruhe gekommen sein; im Reichstage wird sie natürlich noch einmal aufgerührt werden.

— Der Finanzminister Dr. v. Miquel und der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben, welche gestern in Hildesheim bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. zugegen waren, sind heute wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Der frühere hessische Finanzminister Küchler ist in Darmstadt einem schweren Halsleiden erlegen. Der Verstorbene war auf allen Gebieten ein ganzer Mann.

— Sein 50-jähriges Dienstjubiläum beging am Donnerstag der Generalleutnant z. D. Ernst Melms in Berlin. Er war zuletzt Kommandeur der 38. Inf.-Brigade.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft wird bei der Reichsregierung dahin wirken, daß in die neuen Handelsverträge eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die mit Ursprungszeugnissen versehenen, aus deutschen Schutz- und Pachtgebieten stammenden tropischen Plantagenprodukte, Kaffee, Kakao, Thee, Mais, Tabak und Gewürze, zollfrei bezw. mit besonderen Zollvergünstigungen in das deutsche Zollgebiet eingeführt werden können.

— Im „Reichsanzeiger" wird die Verordnung betr. die Rechte an Grundstücken und die Anlegung von Grundbüchern in den deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau publicirt.

Die China-Wirren.

Dem deutsch-englischen Abkommen haben auch Rußland und Frankreich, wie Blätter zu melden wissen, nunmehr ihre Zustimmung ertheilt. Auffallend sei es, daß die Antworten der beiden Regierungen im Texte von einander abweichen, an der Thatsache der Zustimmung ändert das natürlich nichts. Rußland sowohl wie Frankreich haben jedoch an den Punkt 3 des Abkommens, der auch den Vereinigten Staaten Bedenken bereitet, Anstoß genommen. Dieser Punkt 3 betrifft bekanntlich besondere gemeinsame Maßnahmen der englischen und deutschen Regierung für den Fall, daß irgend eine Macht chinesisches Territorium an sich bringen sollte. Dieser strittige § 3 des Abkommens könnte nun aber gestrichen werden, da sämmtliche Mächte dem Abkommen beigetreten sind, und damit jede einzelne die bindende Verpflichtung übernommen hat, den territorialen Besitzstand Chinas unangerührt zu lassen. Nach erfolgter Zustimmung der übrigen Mächte hat das deutsch-englische Abkommen, das zunächst Manchen gewagt erschien und zu mancherlei Bedenken Anlaß gab, natürlich ein ganz anderes Aussehen gewonnen, und darf jetzt als eine wirkliche und höchste förderliche Maßnahme zum Schutze des deutschen Handels in China betrachtet werden.

„Reichsanzeiger" und „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichen Folgendes: Entgegen den von mehreren Blättern verbreiteten Angaben, wonach zu dem deutsch-englischen Notenaustausch vom 16. v. Mts. noch irgend welche bisher nicht veröffentlichte Zusatzbestimmungen vereinbart sein sollen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß außer der am 20. v. Mts. in Berlin und London gleichzeitig veröffentlichten Note keinerlei Vereinbarung getroffen ist. — Diese amtliche Erklärung ist natürlich mit Rücksicht auf das Ausland abgegeben worden; daß die gegentheiligen Blättermeldungen auf Erfindung beruhen mußten, lag auf der Hand.

Ueber Ereignisse in China selbst ist wenig zu sagen. Prinz Tuan soll bekanntlich nach der übereinstimmenden Forderung aller Mächte öffentlich hingerichtet werden, der Prinz ist aber nirgends zu finden und Niemand weiß, wo er ist. Kaiser Kwangsü hätte also jetzt die schönste Gelegenheit, die Enthauptung des Prinzen durch Edict anzuordnen. — Es geht das Gerücht, daß eine starke europäische Streitmacht nach Nanking unterwegs sei, mit dem Auftrage die dortigen Kaisergräber zu zerstören, falls China sich den Forderungen der Mächte nicht schleunigst füge.

Eine intime Palastgeschichte besagt, daß im Brunnen des Pekinger Kaiserpalastes die Favoritin des Kaisers ertränkt aufgefunden sei. Es heißt, die Kaiserin-Wittwe, deren Haß sich das schöne Mädchen zugezogen hatte, habe sie tödten lassen. Die zweite Favoritin Kaiser Kwangsüs und hundert andere Damen des kaiserlichen Harems sollen sich in den Händen der Verbündeten befinden.

Ueber die Lage der Dinge äußert sich die „Kreuz-Ztg." mit ungemeiner Schärfe. Die Chinaangelegenheit, so heißt es da, hat jenes Stadium erreicht, das man bei Verhandlungen „Versumpfung" nennt; und es ist daher noch garnicht abzusehen, wie lange die Sache noch dauern wird. Jedenfalls möchten sich diejenigen irren, die glauben, daß der Anfang zu dem Schlußdrama schon beginnt. Trotz des Schweigens der Waffen werden wir noch längere Zeit warten müssen, ehe die Sache in einen frischeren Fluß kommt, der ein Ende der Dinge absehbar macht.

Ausland.

Holland. Apeldoorn, 1. November. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter sind heute früh mit Sonderzug nach Oldenburg abgereist.

Spanien. Madrid, 1. November. Aus Saragossa wird die Abreise des Karlistenführers Cabrera gemeldet. Das Ziel seiner Reise ist unbekannt. Die militärischen Behörden in Valencia haben Vorsichtsmaßregeln getroffen. — In Navarra und Biscaza herrscht vollkommene Ruhe. Die Regierung steht der karlistischen Bewegung optimistisch gegenüber.

England und Transvaal. Die Buren kämpfen muthig weiter, obwohl sie eine Zeit lang schon daran dachten, die Waffen niederzulegen. Vor einigen Wochen soll General Botha sogar erklärt haben, jeder weitere Widerstand sei ja doch nutzlos und es wäre das Beste, die Feindseligkeiten einzustellen. Diese Muthlosigkeit ist jedoch schnell vorübergegangen. Jetzt befindet sich General Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Vormarsch nach dem Renhardt-Distrikt. Ein kleineres Burenkommando in Stärke von 150 Mann umzingelte bei Geneva einen 90 Mann starken englischen Außenposten und nahm ihn gefangen. Einen nach Kapstadt dampfenden Postzug plünderten die Buren aus und steckten ihn in Brand. Ein Panzerzug, der später herbeikam, soll die Buren vertrieben haben. Auch in der Nähe von Aliwal North hat sich eine stärkere Burenabtheilung gezeigt und mit den dort stehenden Engländern ein Gefecht begonnen. Von den nach Lourenço Marques geflüchteten Buren sind die meisten wieder nach Transvaal zurückgekehrt. Kurz unter den Buren waltet wieder ein so kriegerischer Geist, daß die Engländer in Südafrika noch recht lange und viel zu thun haben werden.

Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat der Wahlkampf seinen Höhepunkt erreicht, die fieberhafte Aufregung und Agitation ist einer Steigerung nicht mehr fähig. Im Staate Newyork, der für das Wahlresultat von entscheidender Bedeutung ist, hat Mac Kinley's Gegenkandidat Bryan seine Abschiedsrede gehalten. Obgleich er selbst und seine Freunde den Sieg dem Silberlaute nach immer für möglich halten, scheint doch kein Zweifel darüber mehr obwalten zu können, daß der bisherige Präsident Mac Kinley auch nach der Neuwahl wieder in das Weiße Haus wird einziehen können.

Aus der Provinz.

* **Danzig,** 1. November. Das „Wiener Café zur Börse" am Langenmarkt ist am Mittwoch einschließlich Grundstück für 265 000 Mark an eine hiesige große Möbelfirma verkauft worden, die dort ein Möbelmagazin einrichten will. — Am Montag fuhr nach Beendigung der Schießübungen des Küstenpanzers „Odin" die Dampfpinasse des Schiffs nach der verankerten Scheibe, um die Treffer zu zählen. Durch die sehr bewegte See wurde die Pinasse so heftig gegen die Scheiben geschleudert, daß sie ein Leck erhielt und zu sinken begann. Die Mannschaft wurde durch den herankommenden Werftdampfer „Mottlau" gerettet. Die Pinasse ist gesunken, jedoch gelang es, dieselbe am Mittwoch wieder zu heben. — Zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß verurtheilte heute die Strafkammer den Malergehilfen Hermann Scholz, der kürzlich in unvernünftiger Weise auf dem Zweirad durch die Straßen jagte und eine Frau überfuhr.

* **Posen,** 1. November. Der polnische Redakteur Siemiontkowski, der gestern, wie schon berichtet, hier zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hatte in der polnischen Wochenschrift „Praca" einen Artikel „Die Politik der Faust" veröffentlicht, in dem er u. A. sagte: Die Vorgänge in den Provinzen Posen und Westpreußen seien ein für allemal ein Fingerzeig dafür, daß irgendwelche menschliche Verständigung oder ein einträchtiges, wenn auch zwangsweises Zusammenleben der Polen mit den Deutschen in irgend einem Winkel der Erdkugel unmöglich sei. Man wolle in teutonischer Wuth die polnische Nationalität mit Stumpf und Stiel ausrotten, sie des Grundes und Bodens enteignen und letzteren selbst mit dem Auswurf der Gesellschaft bevölkern, wenn er nur teutonischer Abstammung sei. Zu Zwecken der Politik der Faust seien jene Ausnahmegesetze ersonnen, die eigentlich Akte der Gewalt gegenüber den Schwachen seien. Da, wie von der Staatsanwaltschaft ausgeführt wurde, der Artikel sich nur auf die kgl. Ansiedlungskommission beziehen könne und die Fassung derselben dazu angethan sei, unter den Polen allgemeinen Haß gegen die Deutschen und in deren Folge thätliche Proteste hervorzurufen, bilde er eine Gefährdung des öffentlichen Friedens. Siemiontkowski, der noch eine andere 3monatige Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, wurde sofort verhaftet.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 2. November.

* [Stadtverordneten-Vorwahl.] Die vom Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke gestern im rothen Saale des Artushofes einberufene Versammlung der Wähler aller 3 Klassen war nur von etwa 50 Personen besucht, was bei der Wichtigkeit der Sache sehr befremden muß. Herr Professor Boethke eröffnete um 1/4 9 die Versammlung, indem er auf die Zweckmäßigkeit einer Vorbesprechung vor den Wahlen hinwies. Hier könne zum Ausdruck gebracht werden, ob man mit der Amtsführung der alten Stadtverordneten einverstanden sei, oder ob man eine andere Richtung wünsche. Er habe sich erlaubt, die Versammlung selber einzuberufen, obgleich dies manchem etwas eigenthümlich scheinen könnte; er habe es aber auf Grund des Vertrauens, das er in der Kommune genießt, wagen dürfen. Nun wird zur Bildung des Bureaus geschritten. Herr Professor Boethke wird durch Zuruf zum Vorsitzenden gewählt, der zu Beisitzern die Herren Kaufmann Voß, Klempnermeister Meinas und Schlossermeister Wittman ernennt. Herren Stadtverordneter Kittler und Nütz hatten als Interessenten vorher dankend abgelehnt. Nachdem Herr Professor Boethke die Namen der ausscheidenden Stadtverordneten verlesen, soll in eine allgemeine Erörterung eingetreten werden. Es meldet sich Niemand zum Wort. Daraus glaubt der Vorsitzende schließen zu können, daß man mit der Amtsverwaltung der alten Stadtverordnetenversammlung zufrieden sei. Da jedoch eine Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Kolleng nöthig ist, es andrerseits auch vielleicht wünschenswerth sei, daß hin und wieder ein neues Mitglied in die Stadtverordnetenversammlung kommt, so bitte er um Vorschläge. Es werden durch Zuruf vorgeschlagen: Pfefferküchler Oskar Thomas, Holzhändler Ferrari, Kaufmann Voß, Oberlehrer Entz, Schlossermeister Labes und Klempnermeister Meinas. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß gerade in nächster Zeit recht große Anforderungen an die Stadtverordnetenversammlung herantreten werden, nachdem die 2 Millionen-Anleihe genehmigt ist, wie Tilgung der Schulden für Kanalisation und Wasserleitung, Theaterbau u. s. w. Herr Voß ist der Ansicht, daß die Wasserleitung nicht durch Gemeindesteuern sondern durch Beiträge der Interessenten bezahlt wird. Der Vorsitzende erwidert, daß er nicht an die Unterhaltung der Wasserleittung sondern an ihre Herstellung gedacht habe, wobei die Stadt doch als solche in Anspruch genommen wurde. Herr Kittler belegt dieses durch ein reiches Zahlenmaterial. Er theilt dann noch mit, daß von den 2 Millionen, die die Stadt leihen wird, 300 000 Mk. füe einen etwaigen Theaterbau übrig bleiben. Erfahrungsgemäß rentirt sich ein solcher Bau nicht. Bromberg z. B. erhält nicht nur keine Zinsen des Anlagekapitals, sondern schießt noch eine Summe zur Unterhaltung jährlich zu. Indessen sei der indirekte und ideale Werth nicht zu unterschätzen. Der Fremdenverkehr Thorns dürfte sich erheblich vermehren. Die Stadtverordnetenwahl müßte hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte vorgenommen werden, ob man für oder gegen den Theaterbau sei. Herr Leudtke regt an, ob es nicht angebracht wäre, in der heutigen Versammlung über diese Frage abstimmen zu lassen. Der Vorsitzende stellt es der Versammlung anheim, am Schlusse der Erörterung eine derartige Abstimmung vorzunehmen. Herr Bauunternehmer Bock meint, man könne wohl mit der alten Stadtverordnetenversammlung zufrieden sein, doch müßte sie nicht eine besondere Partei für sich bilden, sondern etwas mehr Fühlung mit der Bürgerschaft suchen. Vor wichtigen Beschlußfassungen wären Bürgerversammlungen einzuberufen. Auch müßten Zeichnungen über neue Bauten oder von dem geplanten Bismarckdenkmal mehr der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Herr Kittler erwiedert auf die letzte Bemerkung, daß das erwähnte Denkmal nicht von der Stadt, sondern vom Kreise gebaut werde. Herr Bock geht noch einmal eingehend auf die Denkmalsfrage ein. Der Vorsitzende bittet die Theater- und Denkmalsfrage nicht zu eingehend zu erörtern; er verspricht, bei wichtigen Angelegenheiten selber Bürgerversammlungen einzuberufen, wie das übrigens früher hin und wieder geschehen ist, z. B. bei der Kanalisation- und Wasserleitung, wo diese Frage im Bürger- und Handwerkerverein eingehend besprochen worden ist. Damit hatte die allgemeine Erörterung ihr Ende erreicht. Es soll nun noch gemäß dem Antrag des Herrn Leudtke über die Theaterfrage abgestimmt werden. Herr Romann ist der Ansicht, daß die Versammlung hierzu doch wohl nicht kompetent wäre, da sie der großen Zahl der Wähler gegenüber vollständig verschwinde. Darauf zieht Herr Leudtke seinen Antrag zurück. Der Vorsitzende schlägt nun vor, daß die allgemeine Versammlung geschlossen werde, da ja die Wähler der 1. und 2. Klasse noch ihre besondere Vorbesprechungen haben werden. Diese entfernen sich darauf hin aus dem Saal. Zum Leiter der Versammlung der Wähler der 3. Klasse wird Herr Kaufmann Güte gewählt, doch behält auf seine Bitte Herr Professor Boethke auch hier den Vorsitz. Derselbe theilt mit, daß die Stadtverordneten Hensel, Kittler, Plehwe und Sieg ausscheiden und noch für den verstorbenen Stadtverordneten Kolleng eine Ersatzwahl nöthig sei. Durch Handaufheben beschließt die Versammlung, die Wiederwahl der 4 ausscheidenden Herren auf 6 Jahre zu empfehlen. Die Wahl des Ersatzmannes auf 4 Jahre geschieht durch Zettel. Hierbei geht Herr Meinas mit 18 Stimmen von 30 als Kandidat hervor. Zersplitterte Stimmen entfielen noch auf Thomas, Ferrari, Labes, Körner und Entz. Von dem Resultat der Wahl soll den Wählern durch Zettel Mittheilung gemacht werden. Um 1/2 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Die von den Herren Alex Wakarecy, Adolf Klauß und M. Szwankowski nach dem Preuß'schen Lokal auf der Culmer Vorstadt einberufene Versammlung von Wählern der 3. Abtheilung der Bromberger Vorstadt, Kolonie Weißhof und Culmer Vorstadt stellte folgende Kanditaten auf: für eine 6-jährige Wahlzeit die Herren Kittler, Plehwe, Kaufmann Hozakowski und Maler Brosche; für eine 4-jährige Wahlzeit, an Stelle des verstorbenen Herrn Kolleng, Herrn Heilgehilfen Otto Arndt.

†† [Personalien.] Der Obersekretär, Kanzleirath Knobbe bei der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder ist zum Kassirer bei der Justiz-Hauptkasse daselbst ernannt worden. — Dem Sekretär Schramm bei dem Amtsgericht in Danzig ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der Katasterlandmesser Kassek in Marienwerder ist zum Katasterkontroleur ernannt nnd für die Zeit vom 1. Januar 1901 ab mit der Verwaltung des Katasteramtes Heinrichswalde im Regierungsbezirk Gumbinnen beauftragt.

?¿? [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind die Stationsassistenten Eggert von Crossen a. O. nach Schulitz, Jezewski von Schulitz nach Küstrin Vorstadt.

§ [Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum] kann hier der Herr Rentier, früherer Lohgerbermeister Gustav Sigismund begehen.

§ [Concert Marie Goetze-Waldemar Lütschg.] Wir wollen nochmals das kunstsinnige Publikum auf das Künstler-Concert, welches am 9. d. Mts. im Artushofsaale stattfindet, aufmerksam machen. Ueber Frau Goetze's umfangreiche Stimme von köstlichem Wohlklang, sowie über den herrlichen Vortrag, mit welchem sie jede Arie und jedes Lied auszugestatten weiß, bleibt bekanntlich nur höchstes Lob zu sagen. Sie ist eine Gesangskünstlerin von edler Art, ebenso ausgezeichnete Opern- wie Concertsängerin. Kürzlich hat Frau Goetze in einem Wohlthätigkeits-Concert (Kirchen-Concert) gesungen, mit glänzendem Erfolge. Sie singen zu hören ist ein edler, wahrhafter Genuß! — Ueber den ganz ausgezeichneten Klavier-Virtuos Waldemar Lütschg, wollen wir heute noch einige Concert-Berichte bringen. Das „Journal Frankfurt a. M." schreibt darüber: „Herr Lütschg zeigte sich als einer der besten Klavierspieler, wenn nicht als bester, der neuesten Zeit. An seiner durchgebildeten Technik ist besonders die Leichtigkeit bewundert worden, die sein Handgelenk erlangt hat, sein ganz vollendetes Staccato. Im edlen herrlichen Vortrage von Liszt's Es-dur Concert, wie der As-dur Polonaise von Chopin wird ihn kein Pianist übertreffen, und der ganz immense Beifall, der den Künstler lohnte, war ein solcher, wie ihn kein Klavierspieler vorher erlangte." Die „Signale für die musikalische Welt", datirt Leipzig 19. Dezember 1899 schreiben: „Herr Waldemar Lütschg spielte das Es-dur Concert von Beethoven wundervoll, ebenso wundervoll das B-dur Impromptu von Schubert und Schumann's Faschingsschwank. Dann folgten glänzende Darbietungen Liszt'scher und Chopin'scher Compositionen und des letzteren F-moll Fantasie bildete den Höhepunkt seiner immensen Leistungen. Der Saal war ausverkauft. Die Zuhörerschaft ließ es an rauschenden, gradezu enthusiastischen Beifallsbezeugungen nicht fehlen." Herr Hoflieferant Bechstein-Berlin wird eigens für das Concert Goetze-Lütschg am 9. November, einen Flügel gratis stellen.

** [Theater.] Am Donnerstag, den 8. d. Mts. wird Theaterdirektor Ortlieb Hellmuth, welcher mit seinem „Deutschen Theater-Ensemble" die größeren Städte der Provinzen Ost- und Westpreußen bereiste, im hiesigen Schützenhause die Theater-Saison eröffnen. Die Bühne des Schützenhauses, welche vollständig neue feuersichere Dekorationen erhalten hat, macht jetzt einen sehr hübschen und gefälligen Eindruck. Ueber Direktor Hellmuth, welcher mehrere Novitäten für Thorn erworben hat, schreibt die „Allst. Ztg.": „Die ersten Vorstellungen des „Deutschen Theater-Ensembles" unter Leitung des Direktors Ortlieb-Hellmuth haben bewiesen, daß wir es mit einer außergewöhnlich leistungsfähigen Künstlerschaar zu thun haben, wie sie uns sobald nicht wieder geboten werden wird. In erster Linie ist das Repertoir ein neues und gehaltvolles, es sind die besten Stücke der hervorragendsten unserer modernen Dichter. Ferner waren die Einzelleistungen in der Darstellung ganz vorzügliche sowie das Zusammenspiel ein wohleinstudirtes und abgerundetes. Auch die Kostüme lassen an Eleganz und Geschmack nichts zu wünschen übrig. Wir wollen hoffen, daß eine so gute Theatergesellschaft bei unseren Kunstfreunden auch das nöthige Entgegenkommen finden wird.

— [Landwehrverein.] Eine Hauptversammlung wird am Sonnabend Abend im kleinen Saale des Schützenhauses abgehalten.

* [Von der Reichsbank.] Am 15 November d. J. wird in Potsdam eine von

dem Reichsbankdirektorium in Berlin abhängige Reichsbank n e b e n stelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. — Am selben Tage wird in C h a r l o t t e n b u r g eine von dem Reichsbankdirektorium in Berlin abhängige Reichsbank n e b e n stelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

X [I n n u n g s - V e r s a m m l u n g.] Am 31. Oktober hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Töpfer-Meisterinnung das Herbstquartal ab. Es wurde ein Lehrling eingeschrieben, die Beiträge eingezogen und gewerbliche Besprechungen abgehalten. Dem von der Regierung geforderten Nachtrag zu den Statuten wurde zugestimmt. Als Regierungs-Vertreter war der Syndikus Herr Stadtrath Kelch anwesend.

†§ [D e m B e z i r k s e i s e n b a h n r a t h] sind auf seine in der Sitzung vom 22. Juni gefaßten Beschlüsse u. A. folgende Bescheide zugegangen: Die Schnellzüge 61/62 Graudenz-Bromberg sollen vom 1. Mai n. J. ab auf den Stationen Parlin, Prust und Klahreim einen Augenblick halten. Die kaiserliche Postverwaltung hat die Herstellung einer Anschlußverbindung Terespol-Culm an die Züge 61 und 62 wiederholt in ernstliche Erwägung gezogen. Die darüber befragten Culmer Interessenten haben jedoch erklärt, daß die gegenwärtig für Culm bestehenden Postverbindungen vollständig ausreichen. Eine Verbesserung der Postverbindungen für Culm wird sich voraussichtlich nach Fertigstellung der Strecke Culm-Unislaw ermöglichen lassen. Dem Antrag auf Verlegung der Abfahrtszeit des Zuges 407 ab Bromberg ist durch Späterlegung des Zuges von Bromberg bis Culmsee zum Anschluß an den D-Zug von Berlin vom 1. Oktober d. J. ab entsprochen worden.

§*§ [P o s t a l i s c h e s.] Die Telegraphen-Nummerlisten der Marine sind bei dem Kaiserlich Deutschen Postamt in Shanghai eingetroffen. Es wird daher von jetzt ab auch in Feldtelegrammen an Angehörige der Marine in Ostasien die Aufschrift nur als ein Wort gezählt, sofern sie mit den Eintragungen in den beim Haupttelegraphenamt in Berlin geführten Listen übereinstimmt. Es bedarf in diesem Falle keiner Angabe des Bestimmungsorts. Dieselben Erleichterungen finden auch Anwendung auf Telegramme an Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege in Ostasien.

§ [J a g d k a l e n d e r.] Nach dem Jagdschongesetz darf im Monat November geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Rehböcke, weibliches Rehwild, Dachse, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Auer-, Birk-, und Fasanen-Hennen, Haselwild, Hasen und Wachteln. Im Regierungsbezirk Marienwerder ist der Beginn der Schonzeit für Rebhühner auf den 17. November festgesetzt worden.

*0 [D a s J a h r e s f e s t d e s W e s t p r. H a u p t v e r e i n s d e s e v a n g e l i s c h e n B u n d e s] fand am Mittwoch in Riesenburg statt. Pfarrer O t t o - Oliva leitete die im Deutschen Hause abgehaltene General-Versammlung. Anwesend war u. A. Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig. Glückwünsche hatten der Oberpräsident sowie die beiden Regierungs-Präsidenten in Danzig und Marienwerder gesandt. Der Jahresbericht ergab, daß der Westpreußische Hauptverein zur Zeit aus 11 Zweigvereinen und 9 angeschlossenen Vereinen mit zusammen 1126 Mitgliedern besteht. Die Einnahmen des Vereins betrugen im verflossenen Jahre 870,20 Mk., die Ausgaben 727,77 Mk. Oberlehrer Ewers-Marienburg berichtete über den Verlauf der Generalversammlung des Bundes in Halberstadt. Der Bundeskasse sind im verflossenen Jahre an freiwilligen Beiträgen 112 000 Mark zur Unterstützung der „Los von Rom-Bewegung“ zugeflossen. Die Gesammt-Einnahmen des Bundes betrugen 269 000 Mark, die Ausgaben 224 000 Mk., der Baarbestand 45000 Mk.

** [V o m S c h i e ß p l a t z.] Ein Scharfschießen findet am 9. November d. Js. auf dem Artillerie-Schießplatz statt und beginnt Vormittag 8 Uhr und dauert bis 2 Uhr Nachmittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes wird gewarnt.

§*—*§ [D e r L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e V o r t r a g s - U n t e r r i c h t s k u r s u s,] der Seitens des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg in Danzig abgehalten werden sollte — die westpr. Landwirthschaftskammer sollte eine Einnahme von 5000 Mk. garantieren — findet nicht statt. Die Landwirthschaftskammer hat beschlossen, für diesen Winter auf den Vortrags-Cyklus zu verzichten.

* [V o l k s z ä h l u n g.] Der Minister des Innern hat ebenfalls die Behörden angewiesen, darauf hinzuwirken, daß die Beamten sich an der Volkszählung durch Uebernahme des Zähleramtes möglichst zahlreich betheiligen. Eine gleiche Verfügung hat der Kultusminister bezüglich der Lehrer erlassen.

§ [E r l e d i g t e S c h u l s t e l l e n.] Stellen zu Bruchnowo (Kreisschulinspektor Dr. Thunert-Culmsee) und zu Neu-Marsau (Kreisschulinspektor Schulrath Bartsch-Schwetz), beide evangelisch.

◎ [„V e r b e s s e r u n g“ d e r W e i c h s e l s t ä d t e b a h n.] Der Bezirksausschuß in Marienwerder erläßt die folgende Bekanntmachung: „Zur Ausführung von Vorarbeiten Zwecks Verbesserung einer Strecke der Bahn T h o r n - M a r i e n b u r g, wird auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 in Verbindung mit § 150 Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hiermit den Besitzern der in Betracht kommenden Grundstücke in den Gemarkungen Burg Belchau und Roggenhausen die Verpflichtung auferlegt, die Vornahme jener Vorarbeiten auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.“ — Wie es scheint, soll es mit diesen „Verbesserungen,“ die auch auf anderen Theilstrecken ausgeführt werden, sein Bewenden haben. Von dem Ausbau der Weichselstädtebahn ist es wieder ganz still geworden.

* [E r l e d i g t e S t e l l e n f ü r M i l i t ä r - A n w ä r t e r.] Zum 1. Dezember, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und 60—144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei dem pharmazeutisch-chemischen Laboratorium in Königsberg i. Pr., ein Hilfsdiener, Gehalt 750 Mark. — Sofort, bezw. 1. Januar, bei der Polizeiverwaltuug in Memel, zwei Polizeisergeanten. Gehalt je 1050 — 1325 Mark, Wohnungsgeldzuschuß 150 Mark und Kleidergeld 100 Mark. — Zum 1. Januar, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Strafanstalt zu Graudenz, Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark und freie Dienstwohnung oder 180 Mark Miethsentschädigung. — Sofort, beim Garnisonbauamt I in Danzig, Nachtwächter beim Neubau des General-Kommando-Dienstgebäudes, Tagelohn 2,50 Mark. — Sofort, beim Magistrat zu Deutsch-Eylau, Polizei-Bureau-Assistent, Gehalt 900 Mark. — Zum 1. Februar, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und 60 bis 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Dezember, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß.

§ D e r „d e u t s c h e S c h u l s c h i f f - V e r e i n hat sich Anfangs dieses Jahres constituirt und eine Besichtigung des Baues des Schulschiffes auf der Werft von Joh. C. Tecklenborg A.-G. zu Bremerhaven-Geestemünde vorgenommen. Das Schulschiff soll im April 1901 seine erste Reise antreten. Dasselbe dient lediglich der ersten einjährigen Ausbildung junger Leute, die sich dem Seemannsberufe widmen wollen; und soll zu diesem Zwecke während des Ausbildungsjahres etwa 7 Monate in der Nord- und Ostsee, die Wintermonate in südlichen Meeren (Mittelmeer, Westindien) kreuzen. In beschränktem Umfange soll auch später auf dem Schulschiff der weiteren Ausbildung bis zum Offizier der Handelsmarine näher getreten werden. — Der Vortheil dieser Art von Ausbildung liegt darin, daß die jungen Leute bei voller und allseitiger seemännischer Ausbildung in steter Aufsicht und sorgfältiger Behandlung dem Berufe zugeführt werden. Die Jahreskosten sind nicht besonders erheblich und ein gutes Fortkommen auf diesem Wege ist ohne Zweifel aussichtsvoll. Die Anmeldungen von Schiffsjungen werden vom 1. November ab entgegengenommen. Die näheren Aufnahme-Bedingungen sind von der Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiff-Vereins Berlin NW, Lessingstr. 6 zu erbitten.

00 [F ü r B ä c k e r u n d C o n d i t o r e n.] Ueber die geplanten n e u e n V o r s c h r i f t e n behufs E i n r i c h t u n g u n d B e t r i e b v o n B ä c k e r e i e n u n d C o n d i t o r e i e n wird der „Voss.“ Ztg. geschrieben, daß der Fußboden einer Bäckerei in Zukunft nicht tiefer als ½ Meter unter dem Erdboden liegen dürfe. Die Backstubenräume müssen 3 Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, die genügen, allen Theilen der Räume ausreichend Luft und Licht zu gewähren. In größeren Bäckereien müssen für Backhaus und Backstube getrennte Räume vorhanden sein. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35° Celsius nicht übersteigen. Endlich sollen besondere Ankleide- und Waschräume vorhanden sein, die von den Arbeitsräumen zugfrei zu erreichen und heizbar sind. In Fällen, wo diese Anforderungen nicht ohne Um- und Neubauten entsprochen werden kann, soll wähend der ersten zehn Jahre lediglich auf die Beseitigung erheblicher Mißstände, die ohne bedeutende Aufwendungen möglich sind, verlangt werden.

—· [D i e d i e s m a l i g e n E r n t e e r g e b n i s s e i n d e r P r o v i n z W e s t p r e u ß e n] sind, wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, sehr verschieden ausgefallen. In einigen Gegenden hat es von Ende März bis Oktober fast garnicht geregnet, sodaß dort die Früchte nicht zur vollen Entwickelung gelangt sind. Namentlich fehlt es in diesen Theilen der Provinz an Heu, Stroh und Futterkräutern. Ebenso läßt die Ernte an Korn, wenn sie auch an Qualität sehr gut ist, an Quantität viel zu wünschen übrig. Dasselbe kann man von den Zuckerrüben sagen; es giebt Gegenden, in denen kaum 50 pCt. der gewöhnlichen Durchschnittsernte gewachsen sind, während der Zuckergehalt der Rüben ein sehr guter ist. Ganz verschieden ist die Kartoffelernte ausgefallen; während Gegenden, die einigermaßen mit Regen bedacht worden sind, den Ertrag loben, klagen die Landwirthe der Gegenden, in denen Trockenheit geherrscht hat umsomehr und, taxieren ihre Ernte auf noch nicht 50 pCt. der gewöhnlichen. Daß auch das Vieh in den trockenen Gegenden unter der Dürre gelitten hat, ist selbstverständlich. Mit Rücksicht auf die Futterknappheit suchen sich die Landwirthe soviel wie möglich mit Schnitzeln einzudecken; die Nachfrage danach ist trotz des höheren Preises so stark, wie nie zuvor; einige Fabriken haben den Verkauf der Schnitzel an Nichtrübenbauer bereits ganz eingestellt.

§§ [P r e u ß i s c h e K l a s s e n l o t t e r i e.] Bei der gestern Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse fiel: 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 173 326.

§ [S c h l a c h t h a u s b e r i c h t.] Im hiesigen Schlachthause sind im Halbjahr 1. April bis 1. Oktober 1900 geschlachtet: 960 Stiere (gegen 620 im gleichen Zeitraum des Vorjahres), 252 (524) Ochsen, 883 (867) Kühe, zusammen 2095 (2011) Rinder. 46 (44) Pferde. 2970 (2993) Kälber; 2881 (3291) Schafe, 108 (122) Ziegen, zusammen 5959 (6406) Stück Kleinvieh und 8076 (7335) Schweine. Im Ganzen 16176 (15796) Thiere. — Auswärts ausgeschlachtet und zur Untersuchung hier eingeführt wurden: 352 (282) Stück Großvieh 391 (430) Stück Kleinvieh. 394½ (445) Schweine; im Ganzen 1137 (1157) Thiere. — Die stärksten Schlachttage waren: 6. November für Rinder mit 48 Stück. — 11. April für Kleinvieh mit 113 Stück. — 28. Juni für Schweine mit 146 Stück. — Die höchste Tageseinnahme belief sich am 26. September auf 499,60 Mk. Von den zur Untersuchung eingeführten Thieren wurden 285 Stück beanstandet.

---

r M o c k e r, 1. November. Auf Einladung des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule hatten sich hierselbst am Freitag eine größere Zahl von Lehrmeistern versammelt, um über die Errichtung eines Sonntagsheims für Lehrlinge zu berathen. Die Anwesenden erklärten sich mit wenigen Ausnahmen für die Gründung eines Sonntagsheims. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Sache in die Hand nehmen soll.

e G u r s k e, 2. November. Auf Anregung des Deichhauptmanns A. Krüger-Alt Thorn hat der Deichverband Thorn beschlossen, schadhafte Stellen des Weichseldammes der Thorner Stadtniederung ausbessern zu lassen in Rücksicht auf die Gefahren des Hochwassers im nächsten Frühjahr. Es handelt sich meist um solche Stellen des Dammes, wo Wege überführen oder den Damm entlang führen. Auch sichert man den Damm an den gefährlichen Punkten, wo das Wasser bei frühren Ueberschwemmungen einmal durchgebrochen und wo sich heute die sogenannten Ausbrüche befinden. Der Erdaufwurf auf dem Damm beträgt an manchen Stellen bis ½ Meter. Das Anfahren der Erde dazu haben gegen geringen Entgelt mehrere hiesige Besitzer übernommen.

* C u l m s e e, 1. November. Der Culmsee'er Begräbniß-Verein für Lehrer der Kreise T h o r n, Culm und Briesen hält am 18. November d. Js. im alten Schulhause hierselbst die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte. 1.) Kenntnißnahme des Protokolls über die letzte Sitzung; 2.) Rechnungslegung; 3.) Wahl des Rendanten und des Stellvertreters des Vorsitzenden; 4.) Aufnahme von Mitgliedern; 5.) Zahlung der Beiträge u. s. w.

* A u s d e m K r e i s e T h o r n, 1. November. Die Rittergüter Browina und Zeugwirth im Kreise Thorn sind von den Guntemeyer'schen Erben durch Kauf in den Besitz des Miterben Herrn Klußmann übergegangen.

Vermischtes.

V o n e i n e r s e n s a t i o n e l l e n A n g e l e g e n h e i t wird aus Berlin gemeldet. Dort wird zur Zeit in zweiter Auflage ein Prozeß gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Bei der Verhandlung am Donnerstag nun kam es zu einem sensationellen Zwischenfall. Anläßlich seiner Vernehmung als Zeuge trat der Kriminalschutzmann Stierstädter, dem ein Theil der Ermittelungen in dieser Sache übertragen war, mit außerordentlich schweren Beschuldigungen gegen seinen Vorgesetzten, den Kriminalkommissar Thiel, hervor. Dieser soll durch Angebot einer Summe von 200 000 Mark den Versuch gemacht haben, ihn, St., zu verleiten, daß er sowohl vor seiner Behörde wie auch vor Gericht, die Aussagen zu Gunsten Sternberg's gestalte. Da Thiel bei dieser Gelegenheit nach Aussage des Zeugen sich auf einen angeblichen Rath des Justizraths Sello bezogen haben soll, so sah sich Letzterer veranlaßt, die Vertheidigung sofort niederzulegen, damit ihm Gelegenheit gegeben sei, diese unerhörte, seine Ehre schwer befleckende Beschuldigung unter seinem Eide entkräftigen zu können.

W o h l e i n e s d e r v e r s c h w e n d e r i s c h s t e n E h e p a a r e ist die gräfliche Familie Castellane in Paris. Es ist noch nicht lange her, daß Graf Castellane durch seine verunglückten Börsenspekulationen, die in die Millionen gingen, die Aufmerksamkeit in unliebsamer Weise auf sich lenkte. Damals machte der Graf eine Reise nach Amerika zu seinem Schwiegerpapa, dem Milliardär Gould, der sich auch erweichen ließ und die Schulden seines Schwiegersohnes bezahlte. Nun macht die Gräfin Castellane von sich reden, die soeben vom Seinetribunal unter Kuratel gestellt wurde. Sie hat es nämlich fertig gebracht, in den vier Jahren ihrer Ehe 23 Millionen Francs zu verpulvern, während der Jahresertrag ihres Vermögens „nur“ 3 Millionen Francs beträgt, womit die „arme“ Gräfin nun Haus halten muß.

200 W a l f i s c h e sind bei Withenеß auf den Shetlandsinseln gefangen worden. Die Walfische eine sogen. „Schule“, kamen Morgens auf die Küste zu und sofort wurden alle verfügbaren Boote ausgesandt. Nach harter Arbeit gelang es den Leuten gegen Abend endlich die Walfisch-Schule in seichtes Wasser in die Bucht zu jagen. Die Zahl der Walfische betrug über 200 und die Szenen, die sich bei der Abschlachtung der Riesen abspielten, sind geradezu unbeschreiblich. Männer und Knaben wateten ins Wasser und schlugen mit Messern, Sensen oder irgend einer Waffe auf die Thiere ein, und bald war die ganze Bai vom Blut der Walfische geröthet. Ganz Whitenеß war an dem Fange betheiligt. Der Gewinn beträgt etwa eine Million.

Neueste Nachrichten.

B e r l i n, 2. November. In der letzten Nacht ereignete sich ein s c h w e r e r U n f a l l durch die Oberleitung der neueröffneten elektrischen Straßenbahn. Ein gerissener Telephondraht fiel auf die Oberleitung und sodann auf die Straße und verletzte vier Personen schwer. — Der aus Berlin flüchtige Kommis O s k a r M ü l l e r, der 16 500 Mark gestohlen hat, ist in Rotterdam verhaftet worden. Von dem Gelde fehlen 500 Mark.

A m s t e r d a m, 1. November. Wie das „Handelsblatt“ meldet, würde die V e r m ä h l u n g der Königin von Holland in der letzten Hälfte des Februar nächsten Jahres stattfinden. Nach im Haag eingezogenen Erkundigungen ist indessen der Tag noch nicht festgesetzt.

H a m b u r g, 1. November. Die Königin W i l h e l m i n a v o n H o l l a n d ist in Begleitung ihres Verlobten, des Herzogs Heinrich von Mecklenburg-Schwerin und der Königin-Mutter heute Nachmittag auf dem Venloer Bahnhof eingetroffen, auf welchem sich der holländische Generalkonsul Gleichman, der Vicekonsul von Oardt sowie die Mitglieder des niederländischen Vereins mit ihren Damen zur Begrüßung eingefunden hatten. Den Herrschaften wurden prachtvolle Blumensträuße überreicht. Nach kurzem Aufenthalte erfolgte die Weiterreise nach Lensahn.

L o n d o n, 1. November. Das K a b i n e t ist folgendermaßen n e u g e b i l d e t worden: Marquis Salisbury Premierminister und Lord-Geheim-Siegelbewahrer, Ritchie Staatssekretär des Innern, Marquis Lansdowne Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten, Brodrick Staatssekretär des Krieges, Selborne erster Lord der Admiralität.

R o m, 1. November. Zum Gedächtniß K ö n i g H u m b e r t s, welcher die in der Nähe von Ostia bei den Drainirungsarbeiten in der Campagna beschäftigten Arbeiter aus Ravenna zu unterstützen pflegte, hat König Victor Emanuel für diese Arbeiter 150 000 Lire gestiftet.

P a r i s, 1. November. Eine über New-York eingetroffene Meldung aus H o n g k o n g meldet, daß eine Taifun A n n a m z e r s t ö r t habe, 1600 Personen hätten dabei den T o d gefunden, gegen 5000 Personen seien obdachlos. Der Minister der Kolonien hat keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten, jedoch am 24. Oktober ein Telegramm, in welchem gemeldet wurde, daß die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonkin infolge Beschädigungen der Leitungen durch einen Taifun unterbrochen seien.

Für die Redaction verantwortlich: M. L a m b e c k in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

W a s s e r s t a n d am 2. November um 7 Uhr Morgens: + 0,48 Meter. L u f t t e m p e r a t u r: + 4 Grad Cels. W e t t e r: bewölkt. W i n d: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 3. November: Vielfach Nebel, theils heiter, kühl. Später, wolkig, milde, Regenfälle.

S o n n e n - Aufgang 7 Uhr 3 Minuten. Untergang 4 Uhr 55 Minuten.

M o n d - Aufgang 2 Uhr 18 Minuten Nachm., Untergang 1 Uhr 1 Minuten Nachts.

Sonntag, den 4. November: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.

Berliner telegraphische Schlußkurse.

	2. 11	1. 11.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,80	216,75
Warschau 8 Tage	216,15	—,—
Oesterreichische Banknoten	85,00	86,20
Preußische Konsols 3%	87,75	87,75
Preußische Konsols 3½%	96,10	96,20
Preußische Konsols 3½% abg.	95 75	95,70
Deutsche Reichsanleihe 3%	88,20	88,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96,40	96 50
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,75	92,80
Posener Pfandbriefe 3½%	93 00	92,70
Posener Pfandbriefe 4%	100,30	100,30
Polnische Pfandbriefe 4½%	96,75	95,90
Türkische Anleihe 1% C	25 50	27,55
Italienische Rente 4%	94,90	94,90
Rumänische Rente von 1894 4%	73 50	73,10
Diskonto-Kommandit-Anleihe	176,10	175,10
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	226,00	225,00
Harpener Bergwerks-Aktien	179,50	178,70
Laurahütte-Aktien	202 50	192,00
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119,00	118,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Oktober	—,	150,00
Dezember	151,50	151 50
Mai	158.75	158,75
Loco in New-York	79⅜	79⅞
Roggen: Oktober	—,—	140,00
Dezember	139,25	141,25
Mai	142,00	142,25
Spiritus: 70er loco	47,00	47,10

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4%.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung in **Podgorz** findet am **9. November cr. Vormittags 9 Uhr,** statt.

Zu derselben haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu der Kontrolversammlung nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1888 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem etreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontroll-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzuläßig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Podgorz, den 22. Oktober 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek hat außer der Haupt-Anstalt im Hause Hospitalstr. Nr. 6

2 Zweig-Anstalten

und zwar in Verbindung mit den Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten in der Bromberger Vorstadt (Gartenstraße Nr. 22) und in der Culmer Vorstadt (Culmer Chaussee Nr. 52.)

Die Abonnementsbedingungen sind die gleichen: 50 Pfennig für das Kalender-Vierteljahr.

Ausgabezeiten für die Haupt-Anstalt:
Mittwoch Abend von 6 bis 7 Uhr.
Sonntag Vormittag von $11^1/_2$ bis $12^1/_2$ Uhr.
Zweig-Anstalt in der Bromberger Vorstadt:
Dienstag und Freitag Abend von 5 bis 6 Uhr.
Zweig-Anstalt in der Culmer Vorstadt: unbeschränkt.

Die Benutzung wird besonders **Handwerkern und Arbeitern** empfohlen.

Thorn, den 26. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Bildung des Stadtkreises **Thorn** sind Gesuche um Ertheilung von **Jagdscheinen** an Bewohner der Stadt Thorn fortan bei der **Polizei-Verwaltung hierselbst** anzubringen.

Thorn, den 1. November 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 25. Oktober bis 1. November cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Eigenthümer Valerian Lippke. 2. S. dem Stellmacher Jacob Borowski. 3. S. dem Schuhmacher Franz Rominski. 4. S. dem Arb. Ferdinand Hinkelmann-Schönwalde. 5. S. unehel. 6. Tochter unehel. 7. T. dem Eigenthümer Emanuel Schmidt. 8. T. dem Tischler Wladislaus Rogoszinski. 9. T. dem Arb. Franz Kaniewski. 10. S. dem Bäcker Jacob v. Tucholka. 11. S. dem Arb. Joseph Szczutkowski. 12. S. dem Arb. Eduard Hardig. 13. S. dem Arb. Matthias Koniecka.

Sterbefälle.

1. Leokadia Turalski, $3^1/_2$ Jahr. 2. Adolfine Raths geb. Happke, 43 J. 3. Todtgeburt. 4. Apollonia Zuchowski, 2 Wochen. 5. Helene Lewandowski, 5 Wochen. 6. Johann Turalski, 2 J. 7. Erna Rose, 10 Mon. 8. Casimira Nowaczyk, 3 Mon. 9. Todtgeburt. 10. Bronislaw Nadolski, 10 Mon. 11. Ingenieur Carl Kroll - Königsberg i/Pr., 53 J. 12. Bronislawa Zielinski, $1^1/_2$ J. 13. Wladislawa Kielbaszewicz, 7 J. 14. Droschkenbesitzer Jacob Lenz, 52 J.

Aufgebote.

1. Bäcker Richard Worm-Thorn und Schneiderin Minna Krey. 2. Schmied Constantin Salecki und Martha Derengowski.

Eheschließungen.

Kantinenpächter Hermann Schwanke mit Martha Dumanski.

„Shampooing Bay-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden bestes **Kopfwasser,** verhindert das **Ausfallen, Spalten** und **Grauwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. Mk. 1,25 u. 2 Mk. bei **H. Hoppe.**

---

1 kl. Wohn. zu verm. **Brückenstr. 22.**

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:
P. Begdon in **Thorn,**
Ant. Koczwara in **Thorn.**

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz,** Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden,** Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, **nach auswärts brieflich,** mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,
München, Bavariaring 33.
Specialbehandlung nervöser Leiden

---

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

Ein gut erhaltener

„Zink-Badeofen“

mit Gasheizung, zu verkaufen.
Neustädt. Markt 4.

Alte Thüren, Fenster

hat zu verkaufen.
Immanns & Hoffmann.
Zu erfragen **Lagerplatz, Culmer Chaussee.**

Guter trockener Torf

steht zum Verkauf bei
Friedrich Kirste,
Schwarzbruch bei Roßgarten.
Bestellungen nimmt entgegen
Eduard Kohnert, Thorn.

Zum Besten
des
Kleinkinder-Bewahr-Vereins Thorn

In den Sälen des **Artushofes**

Dienstag, den 6. November.

Beginn 4 Uhr Nachm. **Eintritt 50 Pf.**

Kinder unter 10 Jahren frei.

Fest im bayerischen Hochgebirge.

Gasthaus zum „Weißen Röß'l.“
Tänze in Gebirgstrachten.
Theateraufführung im Dialekt.
Reichhaltiges Buffet, Verkaufstische, Tombola.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand des Kleinkinder-Bewahr-Vereins.

Kittler. v. Schwerin. Weese. Frau **Adolph** Frau Oberlehrer **Entz** Frau **Feldt** Frau **Glückmann.** Frau **Hübner.** Frau Major **Lilie.** Frau General **Rasmus** Fräulein **Schwartz.** Fräulein **Sponnagel.** Frau Bürgermeister **Stachowitz.** Frau Baumeister **Uebrik.** Frau Oberst **v. Versen** **Adolph** Sanitätsrath **Dr Meyer** **Rittweger.** Superintendent **Waubke**

Billig! Wo? Billig!

findet man das größte Lager guter u. dauerhafter **Schuhe und Stiefel**

bei F. Fenske & Co.,
17 Heiligegeiststraße 17.

Reit- und Jagdstiefel in echt ruff. Juchtenleder sowie jeder anderen Ledersorte werden bei billigster Preisberechnung angefertigt. Garantie für guten Sitz.

Reparatur-Werkstatt.

H. Hoppe geb. Kind.

Shampoonir- u Frisir-Salon f. Damen.
Toilette-Artikel
der besten deutschen, französischen und englischen Firmen.
Gebrauchsgegenst. pur manicure (Handnaglpflege.)

Atelier für künstliche Haararbeiten
Breitestraße 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Oel-Sardinen, Delikatess-Heringe, und Rollmopse

empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße.

Neue Braunschw. Gemüse-Conserven u. Rheingauer Compotfrüchte

empfiehlt billigst. **A. Mazurkiewicz.**

Feinstes Pommersches

Gänseschmalz

á Pfd. **1 Mk.** empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße.

In **Paris diplomirte** Sprachlehrerin wünscht

Unterricht

zu ertheilen. Conversation, Litteratur, Grammatik etc.
Näh. **Wilhelmsplatz 6, I,** 11—1 od. i. d. Expedition d. Ztg.

Meine Grundstücke,

Mellienstraße 84/86, zwei Wohnhäuser u. guten Bauplätzen verkaufe im Ganzen auch getheilt unter günstigen Bedingungen. **Brombergerstraße 35b.**
Hoyer.

Conditor-Lehrling

kann sofort eintreten bei
Korella, Brombergerstr.

Ein junges Mädchen

(in der Innenstadt wohnend) mit guter Handschrift zur Anlernung für ein besseres Geschäft kann von sofort eintreten.

Gefl. Offerten unter **W. W.** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Lehrmädchen

zum sofortigen Eintritt verlangt.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Junge Mädchen

find. **gute Pension.** Gute Empfehl. steh. z. Verf. Ausk. i. d. Geschäftsst. d. B.

Eine Wohnung,

besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. v. 1. Dezbr. zu verm. (Preis 200 Mk.)
Mellienstr. 70, 3 Tr.

---

1 kleine Wohnung

der 3. Etage **Bäckerstr. 47** zu vermiethen.
G. Jacobi.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**

Alle Handwerker und Arbeiter

der dritten Abtheilung vereint eure Stimmen bei der Wahl **am Montag, den 5. November** auf Herrn

M. Szwankowski,

damit wir auch einen würdigen Vertreter für den Mittelstand haben.

Mehrere kleine Handwerker u. Arbeiter.

Bei unserer Ankunft hier brauchen wir eine **größere Anzahl**

möbl. Zimmer.

Adr. bitte im **Schützenhause** abzugeben.

Die Theater-Direktion.

Versetzungshalber

5zimm Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung,

Altstädt. Markt 29, 2. Etage von 3 resp. 4 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Januar k. Js. zu vermiethen.
Zu erfragen bei **A Mazurkiewicz.**

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Zu vermiethen:

2 Zimmer, Küche, Kammer 2c. 200 M.
Brückenstraße 28.

Eine freundl. Parterre-Wohnung

von sofort zu vermiethen.
Gehrz, Bäckermstr., Brombergerstr. 60

Die im Hause **Seglerstraße 31,** Ecke Altstädtischer Markt befindliche

I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. April 1901 ab zu vermieth.
Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Laden.

Der von der Möbelhandlung **Hugo Krüger** z. Zt. benutzte geräumige Laden nebst anstoß. Entree, gr. Hinterzimmer, kl. Küche, zu jedem anderen Geschäft, sowie Wein-, Confitüren-, Putz-Geschäft 2c. geeignet, ist zum 1. April n. Js. anderweit zu vermiethen.
J. Burdecki, Coppernikusstraße.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.
Nitz, Culmerstraße 20.

Loose

zur **V. Wohlfahrts-Lotterie.** — Ziehung am 29. November. — Loose à Mk. 3,50

zur **Weimar-Lotterie.** — Ziehung vom 6.—10. Dezember. — Loose à Mk. 1,10

zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung.“

Freitag, 9. November Artushof:

CONCERT

Marie Goetze,
Waldemar Lütschg.

Karten à 3, $1^1/_2$ und 1 Mk. in der Musikalienhandlung **E. F. Schwartz.**

Verein der Liberalen.

Versammlung

am 3. Novbr., Abends $8^1/_4$ Uhr im großen Saale des Schützenhauses.

Bericht des Abg. **Kittler** über den

Parteitag in Görlitz.

Vereins-Angelegenheiten.
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Die erste Tanzstunde

findet heute Freitag, den 2. November, für Damen um **7** für Herren um **9** Uhr im Schützenhause statt. Anmeldungen werden täglich daselbst sowie in meiner Wohnung Thorn 3, Gartenstr. 48 I im Hause des Herrn Städtke, entgegengenommen.

Balletmeister Haupt.

Wiener Café, Mocker.

Heute Sonnabend, 3. November cr., Abends 8 Uhr

CONCERT

mit humoristischen Vorträgen,
ausgeführt von einer chinesischen Musik-Kapelle in Nationaltracht.

Nach dem Concert:

Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein
Alfred Salzbrunn.

Restaurant z. Pilsener.

Heute Sonnabend, den 3. November cr.

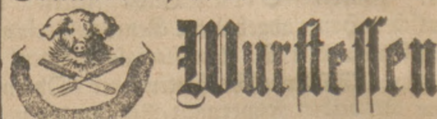
Wurstessen eigenes Fabrikat.
und **Unterhaltungsmusik**
wozu ergebenst einladet
M Kowski.

Robotka's Restaurant

Heute Sonnabend und Sonntag
von 6 Uhr Abends ab

Großes Wurstessen.

Ausschank
der Sponnagel'schen Brauerei.
Sonnabend, d. 3. November cr.:



Wurstessen

mit Unterhaltungsmusik.
G. Behrendt.

Von heute jeden Sonnabend, 5 Uhr:

Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
in bekannter Güte.
Hermann Rapp,
Schuhmacherstr. 17.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall zu vermiethen.
Culmer Chaussee 46.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag, n. Trin., 4. November 1900.
(Reformationsfest.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die deutsche Lutherstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für die Lutherstiftung.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Lutherstiftung.
Besprechung mit den Confirmirten.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die deutsche Lutherstiftung.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.